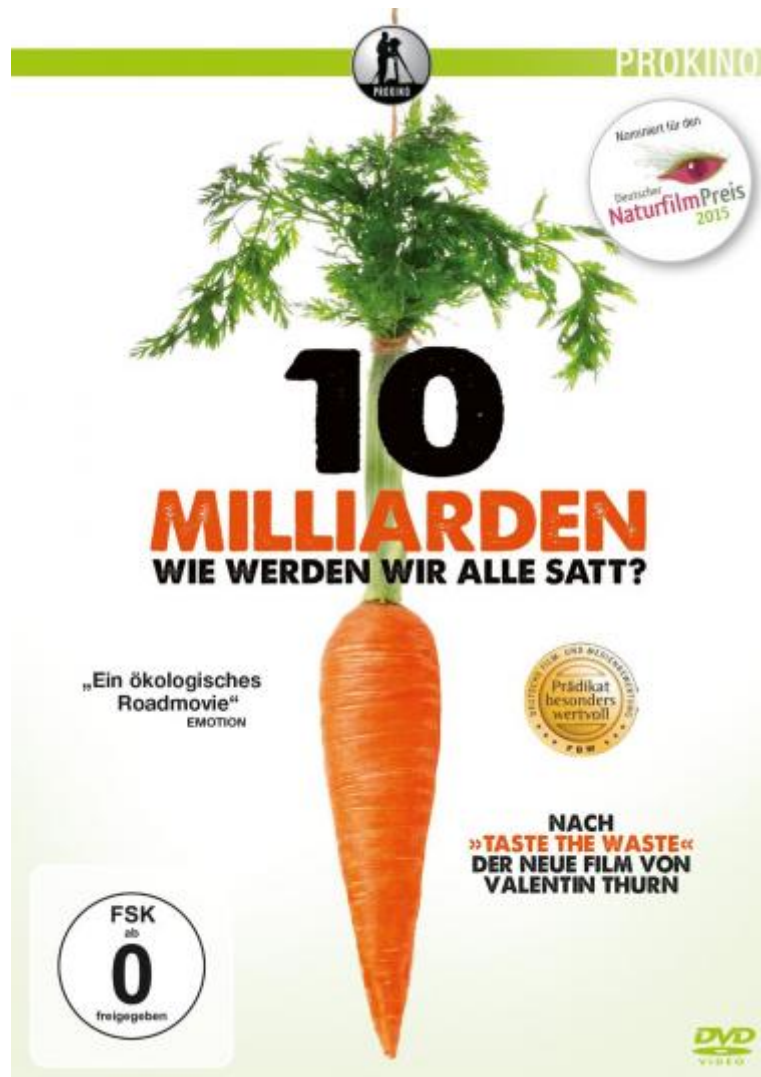


Für Sie geschaut



10 Milliarden – Wie werden wir alle satt?

Ein Film von Regisseur Valentin Thurn, der uns schon mit „Taste the waste“ das Problem der Lebensmittelverschwendung vor Augen führte.

Im aktuellen Filmprojekt rückt der Regisseur das Thema Produktion in den Fokus und geht der Frage nach, wie die Zukunft des Ernährungssystems 2050 aussehen könnte. Werden wir noch die Wahl zwischen Schnitzel und gegrillten Insekten haben? 2050 wird die Erde zehn Milliarden Menschen ernähren müssen. Wie wird das möglich sein?

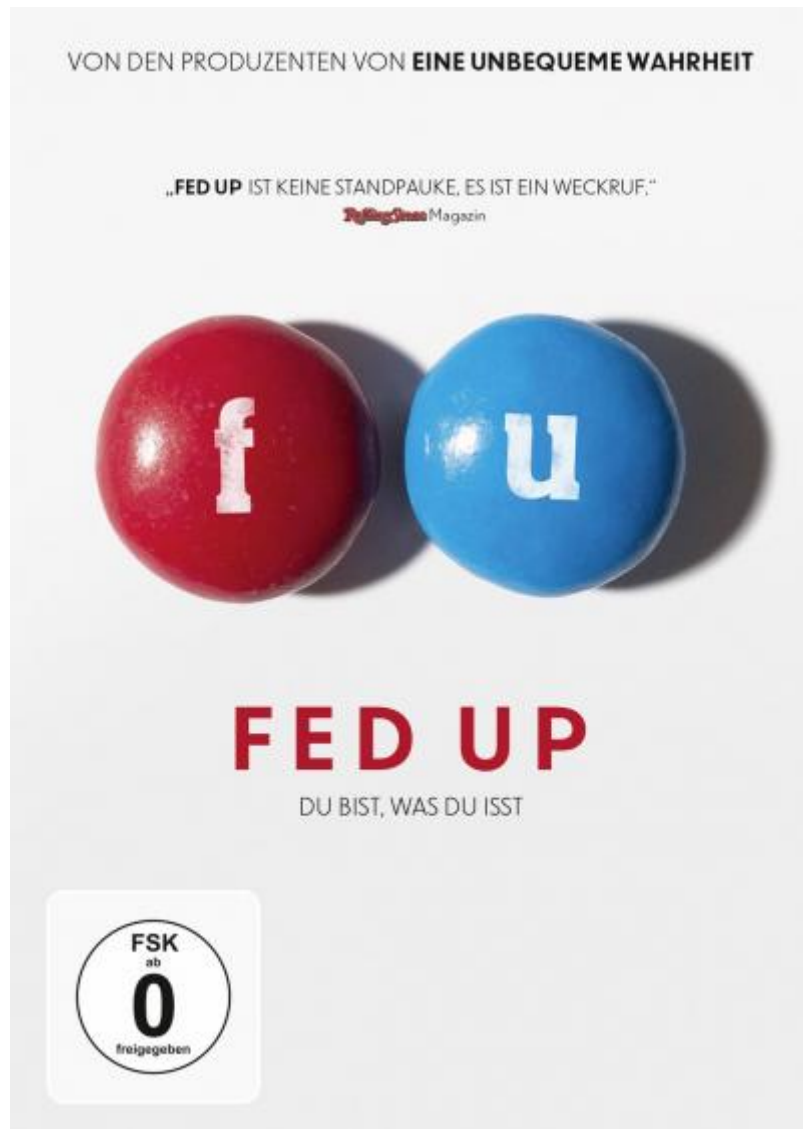
Durch genmodifizierte Lebensmittel und höhere Düngemittelmengen, sagen die einen, durch symbiotische Landwirtschaft und die dringende Reduktion von Fleischkonsum, meinen die anderen. Der weltweit stetig steigende Fleischkonsum wird bei der Sicherung unserer zukünftigen Ernährung tatsächlich eine große Herausforderung darstellen. Daher zeigt der Film auch Lösungsmodelle auf, z. B. den Verzehr von Insekten oder die Produktion von Kunstfleisch. Im Interview sind Produzenten, Wissenschaftler und Kleinbauern anzutreffen. Valentin Thurn präsentiert die sehr unterschiedlichen Antworten von Fachleuten, die er mit

seiner Erzählstimme zusammenfasst oder kritisch kommentiert und zieht gegen Ende des Films sein persönliches Fazit.

Mehr dazu: www.10milliarden-derfilm.de/inhalt.html

von Julia Geißler-Katzmann

Julia.Katzmann@gmx.at



Fed up

„Fed up“ ist ein amerikanischer Dokumentarfilm, der das Thema Übergewicht als Folge des zu hohen Zuckerkonsums sieht und dies in den Mittelpunkt stellt. Die Filmemacherin Stephanie Soechtig begleitet

Familien, deren Kinder besonders schlimm von Übergewicht betroffen sind. Die Frage, der Executive Producer Laurie David auf den Grund gehen will: Wer ist verantwortlich dafür, dass Kinder dieser Generation eine kürzere Lebenserwartung haben werden als ihre Eltern?

Amerikanische Bürger konsumierten im Jahr 2012 rund 765 Gramm Zucker innerhalb von fünf Tagen. Laut Prognosen wird im Jahr 2050 ein Drittel aller Amerikaner von Diabetes betroffen sein. 80 % der Produkte, die im Supermarkt verkauft werden, sind mit Zucker angereichert. Der Verdacht liegt nahe, dass die Geldmacherei der Gesundheit von Menschen vorgezogen wird.

Eine Dokumentation in typisch amerikanischer Aufmachung mit spannenden Einblicken in die Welt der Zuckerfallen.

Mehr dazu: <http://fedupmovie.com/#/page/home>

von Julia Geißler-Katzmann
Julia.Katzmann@gmx.at



soul kitchen

In diesem deutschen Film betreibt Hauptdarsteller Zinos in einem Hamburger Arbeiterstadtteil eine kleine Kneipe, in der das Geschäft allerdings mehr schlecht als recht läuft. Das Frittierte, das täglich serviert wird, begeistert nur die wenigen Stammgäste, die sich eher am Abgrund des Lebens befinden. Nur die Musik lockt immer wieder auch andere Kunden an. Als das Finanzamt dann aber die Musikanlage pfändet, ist auch dieses Zugpferd dahin. Nach einem Bandscheibenvorfall ändert sich die Situation deutlich. Zinos stellt den exzentrischen Spitzenkoch Shayn ein, der durch seine raffinierten Speisen Szenegäste anlockt (zum Leidwesen der wenigen alten Stammgäste). Sogar ein aphrodisierendes Dessert wird serviert und führt zu wahren Begeisterungstürmen. Der neue Ruhm ermöglicht es dem Besitzer, nach China aufzubrechen, um seine kriselnde Fernbeziehung zu retten. Als Statthalter soll einstweilen sein Bruder fungieren, ein ehemaliger Häftling. Eine folgenschwere Entscheidung...

Fazit: eine Milieustudie, die die Bedeutung des Essens für die Seele zeigt. Gleichzeitig, wenn auch überspitzt, werden Höhen und Tiefen in der Gastronomie gut in Szene gesetzt.

Mehr dazu:

<http://www.soul-kitchen-film.com/>

von Martin Schiller

martin.schiller@chello.at



Voll Verzuckert – That Sugar Film

Diese junge australische Produktion startete kürzlich am 30.10.2015. Dabei ist Zucker in aller Munde und beleuchtet Fragen wie: Welchen Effekt hat Zucker auf uns? Was passiert, wenn die Ernährung vor allem aus zuckerhaltigen Lebensmitteln besteht? Der australische Schauspieler und Filmmacher Damon Gameau machte dazu einen Selbstversuch. Dabei verzehrte er unter Aufsicht von Wissenschaftern solche Lebensmittel, die als „gesund“ verkauft werden: fettarmes Joghurt, Müsli, Fruchtriegel, Säfte oder Smoothies. 60 Tage lang nahm er über diese Nahrungsmittel täglich ca. 40 Teelöffel Zucker zu sich. Bereits nach kurzer Zeit werden Veränderungen merkbar. Die „Zucker-Diät“ erhöhte Gewicht und Bauchumfang deutlich. Sogar eine Vorstufe von Insulinresistenz wurde erreicht. Der Film liefert einige brisante Aussagen, wie etwa jene, dass nur 20 % der Produkte im Regal bleiben würde, wenn man alle zuckerhaltigen Lebensmittel beiseite räumen würde. Während der Testzeit reiste Gameau auch durch die Lande, schaute der Lebensmittelindustrie auf die Finger, besuchte Fachleute, Ärzte, Wissenschaftler und auch „Zucker-Geschädigte“, wie jenen Burschen, dessen Karies nach einer Limonade benannt wurde, die er täglich konsumiert.

Fazit: Auf die Zuseher wartet wie bei „Supersize Me“ Extremes. Die Botschaft, genauer hinzusehen bei dem was man kauft, sollte aber ankommen.

Trailer: <https://www.youtube.com/watch?v=rDF-oNLWmV4>

von Martin Schiller
martin.schiller@chello.at
